

Österreich will Wasserprotokoll der Alpenkonvention

Die Arbeitsschwerpunkte des österreichischen Vorsitzes der Alpenkonvention sind fixiert. Umweltminister Josef Pröll präsentierte am 18. März in Innsbruck/A an einer Pressekonferenz das österreichische Programm.

[Mehr auf Seite 1](#)

Frankreich auf dem Weg zur Ratifikation aller Alpenkonventions-Protokolle

Das französische Parlament hat am Donnerstag, den 10. März, nach längerer Diskussion die Ratifizierung aller von Frankreich bisher noch nicht ratifizierten Alpenkonventions-Protokolle beschlossen.

[Mehr auf Seite 2](#)

Appell zur Umsetzung des Entwicklungskonzeptes „Zukunft Alpenrhein“

Aus Anlass zum Weltwassertag 2005 luden regionale Umweltorganisationen Regierungsvertreter aus Graubünden, Liechtenstein, St. Gallen und Vorarlberg zu einem gemeinsamen Appell für die Umsetzung des Entwicklungskonzeptes „Zukunft Alpenrhein“ ein.

[Mehr auf Seite 3](#)

Österreich will Wasserprotokoll der Alpenkonvention

Die Arbeitsschwerpunkte des österreichischen Vorsitzes der Alpenkonvention sind fixiert. Umweltminister Josef Pröll präsentierte am 18. März in Innsbruck/A an einer Pressekonferenz das österreichische Programm. Gemäss Pröll will sich Österreich insbesondere um die Verabschiedung eines Wasserprotokolls, die Verkehrsproblematik und den Abschluss des Berichts zum Zustand der Alpen bemühen. Österreich wird während den nächsten zwei Jahren den Vorsitz der Alpenkonvention innehaben.

Pröll verwies auf die immanente Bedeutung des gesamten Alpenbogens für den hydrologischen Haushalt Europas und die Problematik der vielfältigen Nutzungsansprüche. In der EU existiere zwar mit der Wasserrahmenrichtlinie ein wichtiges Instrument für den grenzüberschreitenden Gewässerschutz, doch seien nicht alle Vertragsstaaten der Alpenkonvention auch Mitglied der EU. Pröll: „Hier sehen wir die Notwendigkeit einen rechtlichen Rahmen auch unter dem Dach der Alpenkonvention zu schaffen und werden die Vorarbeiten dazu rasch in Angriff nehmen.“ Mit dieser Initiative greift Österreich eine jahrelange Forderung der CIPRA sowie verschiedener Umweltgruppen auf.

Österreich will zudem seine doppelte Präsidentschaft – Alpenkonvention und EU – im kommenden Jahr nutzen, um die Frage einer nachhaltigen und wirtschaftsverträglichen Verkehrsentwicklung im Alpenraum international zum Thema zu machen. Dabei gilt die Aufmerksamkeit nicht nur dem Transitverkehr sondern auch dem alpinen Eigenverkehr und dem touristischen Zielverkehr. Umweltminister Pröll kündigte in diesem Zusammenhang für Januar 2006 eine internationale Expertenkonferenz in Österreich an.

Schliesslich sollen unter dem österreichischen Vorsitz auch die Arbeiten zum Alpenzustandsbericht abgeschlossen werden. Dabei interessiert den Minister speziell eine klare Dokumentation der Schäden, welche bereits heute als Folge des Klimawandels in den Alpen spürbar geworden sind.

Quelle: <http://minister.lebensministerium.at/article/articleview/31064> (de)

Inhaltsverzeichnis

Österreich will Wasserprotokoll der Alpenkonvention	1
Frankreich auf dem Weg zur Ratifikation aller Alpenkonventions-Protokolle	2
Dicke Luft in Tirol	2
Italien: Konsortium für ökologische Produkte und Schutzgebiete gegründet	2
Ausstellung „Gletscher im Treibhaus“ auf Tour	2
Appell zur Umsetzung des Entwicklungskonzeptes „Zukunft Alpenrhein“	3
Alpen als Wellness-Region – neues EU-Projekt	3
Veranstaltungszyklus zu ökologischer Mobilität in den Alpen	3
Historisches Alpenarchiv auf dem Internet	3
Vermischtes	4
Agenda	4
Oh!	4

Frankreich auf dem Weg zur Ratifikation aller Alpenkonventions-Protokolle

Das französische Parlament hat am Donnerstag, den 10. März, nach längerer Diskussion die Ratifizierung aller von Frankreich bisher noch nicht ratifizierten Alpenkonventions-Protokolle beschlossen. Dies sind alle ausser denjenigen zur Berglandwirtschaft und zur Streitbeilegung, welche Frankreich schon im Jahr 2002 ratifiziert hat. Anlass zu Diskussionen gab insbesondere das Verkehrsprotokoll. Dazu wurde eine Erklärung zur Auslegung von Begriffen wie „alpenquerender Verkehr“, „inneralpiner Verkehr“ und „hochrangige Strassen“ verfasst. Hintergrund ist die A51, wo zwischen Grenoble und Sisteron (Isère/Rhône-Alpes) ein neues Teilstück geplant ist. Für diese Strasse soll nach dem Willen der Abgeordneten das Verkehrsprotokoll nicht gelten.

Das Gesetz muss jetzt noch den Senat passieren. Angesichts der Tatsache, dass es von Aussenminister Michel Barnier eingebracht wurde, von der Mehrheitspartei Union pour un Mouvement Populaire UMP unterstützt wird und die Parti Socialiste nicht dagegen ist, sind im Senat keine Probleme zu erwarten.

Quellen und Infos: CIRPA-Frankreich; <http://www.assemblee-nat.fr/12/cra/2004-2005/172.asp> (fr)

Dicke Luft in Tirol

Den InnsbruckerInnen bleibt die Luft weg: Die Belastung mit Feinstaub hat in diesem Jahr die zulässige Höchstgrenze von 50 Mikrogramm pro Kubikmeter Luft bereits 37 Mal überschritten. Erlaubt wären für das ganze Jahr 30 Überschreitungen. Sind es mehr, muss der Landeshauptmann einschreiten und einen Massnahmenkatalog erstellen, um die Feinstaubbelastungen zu reduzieren. Hohe Anteile von Feinstaub in der Luft durch Verkehr und Heizungen sind an vielen Orten Österreichs ein Problem, in Innsbruck ist die Problematik jedoch besonders ausgeprägt: Die Inntal-Autobahn sorgt mit einem stetig zunehmenden LKW-Transitverkehr für grosse Staubmengen, die wegen der Tallage der Stadt nicht abziehen, sondern sich ansammeln.

Zu den Folgen der Feinstaubbelastung gehören ein erhöhtes Risiko für Atemwegserkrankungen sowie Krebs. Zudem geht die Lungenfunktion vor allem bei Kindern zurück und Krankheiten dauern länger. Umweltmediziner vergleichen die Auswirkungen der Feinstaubbelastung mit denen des Passivrauchens.

Quelle und Infos: <http://www.greenpeace.at>; Der Standard Online, 16. März 2005

Feinstaub-Messtation von Greenpeace.



© Greenpeace/Jurrien Westerhof

Italien: Konsortium für ökologische Produkte und Schutzgebiete gegründet

Eine Gruppe von Genossenschaften, die in Schutzgebieten tätig sind und Firmen haben sich in Italien zum Konsortium „natura è“ zusammengeschlossen. Ziel des Konsortiums ist es, bei der Planung, bei der Produktion und bei der Vermarktung von Waren Kriterien der Ökologie, der nachhaltigen Entwicklung sowie der ethischen und sozialen Verantwortung zu fördern.

Natura è achtet darauf, dass Materialien recyclet oder neu verwendet werden oder dass Rohstoffe aus ökologischem Anbau und fairen Handel zum Einsatz kommen. Beispielsweise werden für die Herstellung von T-Shirts italienischer Hanf und ungebleichte Baumwolle verwendet. Auch Papier und Karton wird aus italienischem Hanf hergestellt, ohne dass dafür Bäume gefällt werden müssen. Für das touristische Angebot und das Marketing von Schutzgebieten will das Konsortium ebenfalls Leitlinien erstellen. Die Website des Konsortiums soll die Vernetzung der beteiligten Unternehmen und den Verkauf der Produkte unterstützen.

Quelle und Infos: <http://www.consorzionatura.org> (it)

Ausstellung „Gletscher im Treibhaus“ auf Tour

Wer die Ausstellung „Gletscher im Treibhaus“ im Alpinen Museum in München/D verpasst hat, bekommt während des Jahres 2005 mehrfach die Gelegenheit, eine kleine Version zu sehen. Im Oktober und November wird die „Alpenstadt des Jahres 2005“ Sonthofen/D die Ausstellung zu Gast haben. Mitorganisatorin ist CIPRA-Deutschland. Im Sonthofener Rathaus werden 16 Vergleichstafeln zu sehen sein, auf denen historische Postkarten und Fotografien aktuellen Aufnahmen von Gletschern gegenüber gestellt werden.

Auf die kleinen Ausstellungsbesucher warten ein „Gletscher-Memory“ und ein Suchspiel mit „Gletscherzungen“. Zudem wird es für Interessierte ein Rahmenprogramm mit einem Vortrag, einer Podiumsdiskussion und Kabarett geben. Weitere Stationen der Ausstellung sind: ab dem 8. April 2005 Oberkochen/D, dann Herford/D, Hannover/D, Hamburg/D, Vaduz/FL, Stuttgart/D und Reinbek/D. Auch die grosse Version wird auf Tour gehen, Termine und Orte stehen jedoch noch nicht fest. Personen und Organisationen, die eine der Ausstellungen gerne zeigen möchten, können sich an die Gesellschaft für Ökologische Forschung in München wenden.

Quellen und Infos: Gesellschaft für Ökologische Forschung; CIPRA-Deutschland; <http://www.gletscherarchiv.de> (de)

Appell zur Umsetzung des Entwicklungskonzeptes „Zukunft Alpenrhein“

Aus Anlass zum Weltwassertag 2005 luden regionale Umweltorganisationen Regierungsvertreter aus Graubünden, Liechtenstein, St. Gallen und Vorarlberg zu einem gemeinsamen Appell für die Umsetzung des Entwicklungskonzeptes „Zukunft Alpenrhein“ ein. Das Konzept wurde vor kurzem von der Internationalen Regierungskommission (IRKA) und der Internationalen Rheinregulierung (IRR) verabschiedet. Ziel des Konzeptes ist eine ökologische Verbesserung des Alpenrheins, unter der Voraussetzung, dass die Hochwassersicherheit gewährleistet bleibt. Unter dem Motto „Breitwasser statt Hochwasser“ sind 18 Flussraumaufweitungen vorgesehen, die nicht nur den Hochwasserschutz verbessern sondern auch den Lebensraum für Tiere und Pflanzen aufwerten sollen. Von Seiten der Umweltschutzorganisationen wurde betont, dass die Aufweitungsprojekte ökologisch erst sinnvoll seien, wenn auch eine Dämpfung des durch Wasserkraftwerke verursachten Schwall erreicht werde. Solange die starken Wasserstandsschwankungen durch den Kraftwerksbetrieb bestehen blieben, würden sie den Erfolg aller anderen noch so gut gemeinten Massnahmen verhindern. Die Umweltorganisationen fordern deshalb, dass die Kraftwerksbetreiber im Rahmen des Verursacherprinzips und der Kostenwahrheit die Verantwortung für ihr Nebenprodukt „Schwall“ übernehmen.

Quelle: <http://www.lebendigerrhein.org/media.cfm?id=258> (de)

Renaturierte Mündung des Liechtensteiner Binnenkanals in den Rhein.



© Liechtensteinische Gesellschaft für Umweltschutz

Alpen als Wellness-Region – neues EU-Projekt

Im Januar 2005 startete das Projekt „Alpshealthcomp“ mit dem Ziel, die Wettbewerbsfähigkeit des Alpenraums als Gesundheits- und Wellness-Destination zu stärken. Die Partner von „Alpshealthcomp“, einem Projekt der EU-Gemeinschaftsinitiative Interreg IIIB „Alpenraum“, kommen aus Italien, Österreich sowie Deutschland und das Projekt ist mit rund einer Million Euro dotiert.

Schwerpunkte des 3-Jahres-Programms sind unter anderem die alpinspezifische medizinische Wirkungsforschung, Qualitätsmanagement der alpinen Wellness- und Gesundheitsangebote und Initiativen im Bereich der länderübergreifenden Aus- und Weiterbildung. Bei der angestrebten wissenschaftlichen Fundierung der gesundheitlichen Wirksamkeit typisch alpiner Gesundheitsangebote soll den natürlichen Ressourcen wie Höhenlage, Wasser, Moor, Heilkräuter, Molke, Heu, Apfelextrakte etc. besondere Aufmerksamkeit geschenkt werden. Erste Ergebnisse aus dem Projekt werden bereits im Laufe des Jahres 2006 erwartet.

Quelle und Infos: <http://www.tourismuspresse.at/detail.html?id=260064&lang=de> (de), <http://www.alpinespace.org> (de/fr/it/sl/en)

Veranstaltungszyklus zu ökologischer Mobilität in den Alpen

Im Rahmen des Zyklus „Für eine neue, nachhaltige und ökologische Mobilität in den Alpen“ organisiert die Transitinitiative Südtirol verschiedene Abendveranstaltungen. Podiumsdiskussionen zum Thema „Neue Mobilität in den Alpen“ finden am 31.03.2005 in Sterzing/I und am 01.04.2005 in Brixen/I statt. Ebenfalls am 1. April 2005 wird in Bozen/I ein Expertenhearing durchgeführt, an dem die Grundlagen für eine nachhaltige und ökologische Mobilität in den Alpen erörtert werden. Den Schluss der Veranstaltungsreihe bildet ein Vortragsabend mit anschließender Diskussion am 13.04.2005 in Brixen/I.

Die Organisatorin, die Transitinitiative Südtirol, kämpft seit 2003 gegen die enormen Belastungen an, die Umwelt und Mensch an den Transit- und Verkehrsrouten erdulden müssen und will dazu beitragen, neue Mobilitätsmodalitäten im Sinne einer ökologischen und nachhaltigen Ausrichtung zu entwickeln.

Quelle und Infos: <http://www.ite-euro.com/download/NMA-NeueMobilitaetindenAlpen.pdf> (de/it)

Historisches Alpenarchiv auf dem Internet

Der Deutsche Alpenverein (DAV) plant in Zusammenarbeit mit dem Österreichischen Alpenverein (ÖAV) die Einrichtung eines historischen Alpenarchivs auf dem Internet. Archivare und Kunsthistoriker sichten deshalb die grossen Archive der beiden Alpenvereine in München/D und Innsbruck/A. Anfang 2008 soll der gesamte Bestand der Archive geordnet, digitalisiert und via Internet für die Öffentlichkeit einsehbar sein.

Das Gemeinschaftsprojekt des DAV und des ÖAV läuft unter dem Namen „Historisches Alpenarchiv – Internationales Informations- und Dokumentations-Netzwerk zur Geschichte der Alpen und des alpinen Tourismus“. Neben unzähligen alten Fotos wird das digitale Alpenarchiv auch Bergsteigerberichte, Bergskizzen, Karten und Gemälde aus dem 19. Jahrhundert umfassen. Die Hälfte der Projektkosten von 500.000 Euro wird durch die EU mittels Interreg IIIA-Zuschüsse finanziert.

Quelle: Süddeutsche Zeitung, 10. März 2005

Vermischtes

Neuer Master-Studiengang zu Management von Schutzgebieten

Die Universität Klagenfurt/A hat einen neuen Studiengang zum Thema „Management von Schutzgebieten“ konzipiert. Der zweijährige, englischsprachige Lehrgang wird ein erstes Mal im September 2005 starten. Während das erste Semester der Erarbeitung der theoretischen und wissenschaftlichen Grundlagen dient, stehen im zweiten und dritten Semester die praktischen Aspekte des Schutzgebietsmanagements im Vordergrund. Während dem letzten Semester sollen konkrete Projekte – egal ob im angewandten oder rein wissenschaftlichen Bereich - realisiert werden. Zusätzlich zu den neun Kursblöcken wird den Studierenden eine intensive E-Learning-Betreuung angeboten. Voraussetzung zur Teilnahme an diesem Master-Studiengang ist ein abgeschlossenes Hochschulstudium. Infos: <http://www.mpa.uni-klu.ac.at/index.php/plain/home> (en)

Schweiz: Schutzzone für den Bartgeier im Wallis

Ein Bartgeierpärlchen scheint im Wallis Brutabsichten zu hegen. Um die Aussichten zu vergrössern, dass erstmals wieder seit bald hundert Jahren in der Schweiz ein Bartgeier-Küken schlüpfen wird, hat der Walliser Staatsrat zu Beginn dieses Jahres im Unterwalliser Horstgebiet eine grossräumige Schutzzone ausgewiesen. In dieser Zone sind sowohl das Betreten wie auch das Überfliegen in geringer Höhe verboten. In Frankreich und Italien kann das Wiederansiedlungsprojekt des Bartgeiers im Alpenraum seit einiger Zeit Bruterfolge ausweisen. Bisher kamen in diesen Ländern 20 Vögel in freier Wildbahn zur Welt. Quelle: WWF Oberwallis

Italien: online Tourismus-Werbung für Schutzgebiete

Die italienische Tourismusbehörde und die italienische Vereinigung der Schutzgebiete Federparchi haben eine Absichtserklärung für eine online Tourismus-Werbung für die Schutzgebiete unterzeichnet. Das Abkommen stützt sich darauf, dass Touristen immer häufiger Informationen aus dem Internet nutzen. Über die Website der Schutzgebiete sollen diese auch im Ausland besser bekannt werden. Italien zählt 23 Nationalparks, 127 Regionalparks, 23 Meeresschutz- und 500 Naturschutzgebiete. Diese erzielen einen Umsatz von ca. 5 Milliarden Euro und ziehen jährlich etwa 30 Millionen Besucher an. Auf der Website von Federparchi werden u.a. Informationen über Beherbergungsbetriebe in den Schutzgebieten zu finden sein.

Quelle und Infos: Parchi News, <http://www.parks.it> (de/fr/it/en)

Agenda – weitere Veranstaltungen auf www.alpMedia.net

Internationales Symposium mit Fachausstellung: **Holz Innovativ**; 06./07.04.2005, Rosenheim/D; Tagungssprachen: Deutsch, Englisch; Veranstalter: Bayern Innovativ GmbH;

Infos: <http://www.bayern-innovativ.de/holz2005?language=de> (de)

Internationale Konferenz zum Thema Schnee: **Western Snow Conference 2005 “Erforschung neuer Grenzen der Schnee-Hydrologie – 200 Jahre nach Lewis und Clark”**; 11.-14.04.2005, Great Falls, Montana/USA; Tagungssprache: Englisch; Veranstalter: Western Snow Conference;

Infos: <http://www.westernsnowconference.org/WSC.htm> (en)

Internationale Tagung: **Global denken – lokal handeln. Die besondere Rolle von Schutzgebieten und Regionen im Nachhaltigkeitsprozess**; 14.-15.04.2005, Mallnitz/A; Tagungssprache: Deutsch; Veranstalter: Nationalpark Hohe Tauern;

Infos: http://www.mallnitz.at/news_detail.phtml?new_id=2406 (de)

Internationale Konferenz: **Unsere gemeinsame Landschaft – Integration ökologischer, sozio-ökonomischer und ästhetischer Aspekte in die Landschaftsplanung und das Landschaftsmanagement**; 02.-06.05.2005, Ascona/CH; Tagungssprache: Englisch; Veranstalter: Eidgenössische Technische Hochschule Zürich; Infos: <http://osl.ethz.ch> (en)

Internationale Konferenz: **Multifunktionalität von Landschaft - Analyse, Evaluation und Entscheidungshilfe**; 18.-19.05.2005, Giessen/D; Tagungssprache: Englisch; Veranstalter: Collaborative Research Centre SFB 299; Infos: <http://www.sfb299.de> (en)

Oh!...

...Die Idee stammt aus Österreich, die Schweizer setzen sie in Realität um: Das Einpacken von Gletschern. Skigebiete wollen die touristisch genutzten Gletscher vor dem Abschmelzen schützen und starten deshalb Versuche mit Abdeckfolien. Den Anfang machen die Bergbahnen von Andermatt/CH, welche rund 3.000 Quadratmeter des Gurschengletschers Anfang Mai abdecken wollen. Die Hightechfolie besteht aus PVC-Schaum, kostet rund 20 Euro pro Quadratmeter und reflektiert einen grossen Teil der einfallenden Strahlung. In Österreich wollen verschiedene Skigebiete in Zukunft ihre Gletscher sogar grossräumig schützen - alles nach dem Motto „Lieber teure Symptombekämpfung als echte Klimaschutzmassnahmen“. Quelle:

<http://www.sonntagszeitung.ch/dyn/news/nachrichten/480372.html> (de)